

**Freispielplanung**

Name:

Klasse:

Schule:

Durchführung des Freispiels: Bewegungsraum

Einrichtung:

Thema des Freispiels: Erweiterung der Methodenkompetenz durch das Experimentieren mit

verschiedenen Instrumenten und Alltagsgegenständen.

Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Erziehung

Praxisanleiter/in:

Datum:

Uhrzeit:

**1. Beschreibung und Analyse der Gruppe**

An diesem Tag werden insgesamt 32 Kinder in der Gruppe erwartet, jedoch kann die genaue Anzahl variieren, je nachdem ob Kinder krank oder entschuldigt sind.

In der gemischten Gruppe, in der ich ebenfalls als Praktikant vertreten bin, sind nur wenige fremdsprachige Kinder. Diese Kinder haben teilweise Probleme mit der deutschen Sprache, dennoch haben sie nur geringfügig Probleme sich angemessen in die Gruppe zu integrieren.

Für die Planung der Freispielphase wurden insgesamt 7 Kinder ausgewählt.

Dies sind zum Einen Elias (m./3,4 Jahre) und Viktor (m./3,3 Jahre) und zum Anderen Lina (w./3,2 Jahre) , Emma (w./3,5 Jahre), Luna (w./3,2 Jahre), Aniko (w./3,1 Jahre) und Max W. (m./2,9 Jahre).

Die Kinder stammen aus unterschiedlichen Nationalitäten. Lina ist persischer Abstammung, Elias ist spanischer Abstammung und Viktor, Emma, Luna, Aniko und Max W. sind deutscher Abstammung.

Elias, Max und Viktor spielen häufig und gerne zusammen in der Bauecke (während der Freispielphase). Sie ergänzen sich gut und haben viel Spaß miteinander. Trotz spanischer Herkunft hat Elias weder Probleme sich ins Spiel zu integrieren noch Verständnisprobleme.

Beide beschäftigen sich hauptsächlich mit Bauklötzen und diversen Autos.

Emma ist ein sehr aufgeschlossenes und fröhliches Kind. Sie findet sich in der Freispielphase sehr gut in Gruppen ein und interessiert sich für viele Spiele und Aktivitäten. Emma spielt häufiger mit Elias, Viktor und weiteren Kindern in der Bauecke, ansonsten macht sie auch gerne Brettspiele. Darüber hinaus fällt auf, dass sie zuerst versucht beim Spielen den Kontakt zu Mädchen herzustellen. In neuen Situation wirkt Emma meist etwas verunsichert, jedoch findet sie sehr schnell Vertrauen und gewöhnt sich an die Situation.

Luna und Aniko sind ebenfalls sehr fröhliche Kinder. Sie beteiligen sich gerne an Gruppenspielen und kommen mit allen Kindern in der Gruppe gut zurecht.

Lina besitzt eine motorische Unruhe. Sie hat an manchen stellen in der Freispielphase Probleme sich in Gruppen zu integrieren. Resultierend daraus spielt sie normalerweise alleine. Ihr Spielverhalten charakterisiert sich vor allem dadurch, dass Lina sich nur kurzweilig mit diversen Spielen beschäftigt. Sie verliert sehr schnell die Interesse und die Konzentration, wodurch es vermehrt zum Spielwechsel kommt.

Aufgrund der aufgelisteten Probleme möchte ich Lina ebenfalls in das Freispiel mitaufnehmen, um ihr Interesse an Gruppenspielen zu intensivieren.

Die ausgewählte Gruppe ist sehr lebhaft und abwechslungsreich. Alle beteiligten Kinder ergänzen sich sehr gut mit kleinen Ausnahmen. Die Kommunikation zwischen den Kindern misslingt teilweise, da die Sprachentwicklung noch nicht genügend ausgereift ist, dennoch gibt es kaum Verständnisprobleme, da ihre Äußerungen mit nonverbalen Hilfen begleitet werden.

Die Integrationsprobleme sind sehr gering und treten in der Regel nur bei Lina auf. Der Entwicklungsstand der Gruppe entspricht dem normalen altersgemäßen Zustand.

**2. Beschreibung und Analyse der Freispielsituation**

Während der Freispielphasen im Kindergarten bilden sich viele kleine Spielgruppen, die verschiedene Spielbereiche in den Gruppenräumen ausgiebig nutzen. Beispiele für Spielbereiche sind die Bauecke, der Maltisch, die Leseecke, das Aquarium und das Puppenhaus.

Die Kinder benutzen in den Spielbereichen vor allem Spielzeuge, Brettspiele und verschiedene Alltagsmaterialien. Somit können die Kinder in der Freispielphase verschiedene Quellen benutzen, um ihr Wissen zu erweitern.

Hauptsächlich werden die Spielthemen Kochen, Baustelle, Puppen, Flugzeuge und Autos, Puzzle und Fische aufgegriffen.

Im Kindergarten „Kinderzeit“ ist das Freispiel der Motor zur selbstgesteuerten Entwicklung und bietet eine dominante Lebensweise der Kinder. Das Freispiel stärkt das Selbstvertrauen und zielt auf die Ansammlung von neuen Erfahrungen und Fertigkeiten ab.

Die Freispielphasen sind in diesem Kindergarten nicht festgelegt, da der normale Tagesablauf von äußeren Faktoren, wie zum Beispiel dem Wetter oder diversen Aktivitäten des Personals abhängig ist.

Jeden Morgen, in der Zeit in der die Kinder im Kindergarten ankommen, findet eine kurze Freispielphase bis zum Morgenkreis um 9.00 Uhr statt. Eine längere Freispielphase gibt es nach dem Frühstück und dem Mittagessen. Die Dauer variiert je nach tagesaktuellen Angeboten. Bei schönem Wetter findet die Freispielphase draußen statt. Spielbereiche sind entweder der hauseigene Garten oder der Abenteuerspielplatz, der nur wenige Gehminuten vom Kindergarten entfernt ist.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass der Kindergarten „Kinderzeit“ den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, um eine Freispielphase durchzuführen.

**3. Handlungskonzept für das Freispiel an diesem Tag**

3.1 Kompetenzerwerb im musisch-ästhetischen Bildungsbereich:

Basiskompetenz: Sach-/Methodenkompetenz

Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz):

- „ Wissen erwerben, anwenden und transferieren“ (wörtlich der Liste zu den Teilkompetenzen zu entnehmen)

Weitere Basiskompetenzen: Selbstkompetenz

Teilkompetenz (aus Selbstkompetenz)

- „Kreativität und Phantasie weiterentwickeln“ (wörtlich der Liste zu den Teilkompetenzen zu entnehmen)

Die Durchführung des Freispiels findet im Bewegungsraum statt. Der Bewegungsraum bietet der Gruppe genügend Platz sich frei zu entfalten (Siehe Skizze: Bewegungsraum). Es werden keine Stühle oder Tische benötigt, da das Freispiel im ganzen Raum auf dem Boden stattfinden wird. Es werden lediglich Matratzen ausgelegt, damit die Kinder angenehmer sitzen können.

Ich verwende für das Freispiel folgende Instrumente:

Gegenstände, die die Kinder ablenken könnten, werden im Vorhinein weggelegt, so dass der Fokus auf den gegebenen Materialien liegt.

Das Thema des Freispiels ist die Erweiterung der Methodenkompetenz durch das Experimentieren mit verschiedenen Instrumenten und Alltagsgegenständen. Die Kinder bekommen verschiedene Instrumente und diverse Alltagsmaterialien zur Verfügung gestellt

(Impuls 1).

Mit diesen Gegenständen können die Kinder ausprobieren, welche Geräusche und Klänge erzeugt werden können und wie ein bestimmtes Instrument funktioniert und angewendet wird.

Zu Beginn der Freispielphase werde ich die Kinder dazu aktivieren mit den Instrumenten zu experimentieren (Impuls 2), falls dies nicht automatisch geschieht. Im Laufe des Freispiels können Fragen seitens der Kinder gestellt werden, die ich als Impulsgeber und Ansprechpartner gerne beantworten werde (Impuls 3). Des Weiteren werde ich die Kinder dazu aufrufen, die Instrumente und weiteren Gegenstände untereinander zu tauschen, so dass jeder die Möglichkeit bekommt, jedes Instrument auszuprobieren (Impuls 4).

Das Freispiel soll den Kindern in erster Linie Spaß bereiten. Der Umgang mit den Instrumenten ist noch nicht allen Kindern vertraut. Durch das Ausprobieren lernen die Kinder die Instrumente kennen. Ferner Erlernen die Kinder Rücksichtnahme auf andere Teilnehmer, Selbstbewusstsein und Neugier.

3.2 Interaktion mit bestimmten Kindern

Lina und ihre Familie sind persischer Abstammung. Erzieher und andere Kinder spricht Lina mit deutsch an. Ihr deutscher Wortschatz befindet sich im Rahmen der Entwicklungsanforderungen. Während der Freispielphasen befindet sich Lina überwiegend in der Orientierungsphase und beobachtet die anderen Kinder. Lina sucht sich häufiger selber Spiele aus, spielt diese alleine (ihre Lieblingsbeschäftigung: Playmobilbus) und packt sie anschließend wieder weg. Die Spieldauer ist jedoch immer relativ kurz. Sie wirkt schnell gelangweilt und lustlos.

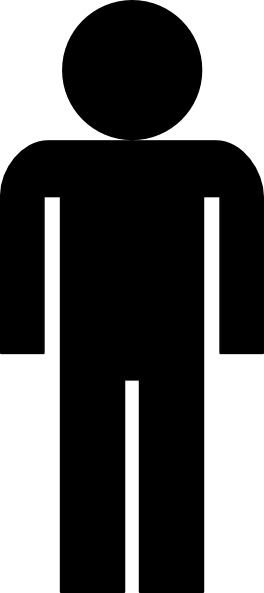
Angestrebte Teilkompetenz: Die eigene Kreativität und Phantasie weiterentwickeln und in einem sozialen Zusammenhang mitwirken (Selbstkompetenz/Sozialkompetenz).

Beispiel: Ich möchte, dass Lina neue Musikinstrumente kennenlernt und ausprobieren kann und dass sie mit den anderen Kindern im Freispiel und in anderen Situationen Spaß hat.

Konkretes pädagogisches Handeln mit Begründung:

Wenn die Kinder sich zu Beginn der Freispielphase orientieren, werde ich die Kinder auf die Musikinstrumente aufmerksam machen. Sollten die Kinder Interesse zeigen, dann sollte eine gute Gruppendynamik entstehen. Es ist wichtig, dass sich alle Kinder in die Gruppe integrieren können und lassen. Dies stärkt zusätzlich ihr Selbstbewusstsein. Die Kinder können miteinander spielen und die gegebenen Musikinstrumente ausprobieren. Darüber hinaus ist es mir von wichtiger Bedeutung, dass ich Lina motivieren kann, dass sie mit den anderen Kindern zusammen experimentieren und ausprobieren kann. Als letzteres sind die Musikinstrumente von elementarer Bedeutung für das Freispiel. Die beteiligten Kinder sollen näher an den musischen Bereich herangeführt werden, da alle Kinder noch nicht viele Erfahrungen mit Musikinstrumenten gesammelt haben. Im Alltag der Einrichtung wird die musisch-ästhetische Erziehung durch Singspiele und Lieder durchgeführt.

**4. Skizze des Freispiels im Bewegungsraum:**



Person: Impulsgeber und Ansprechpartner (befindet sich außerhalb)

Rot: Diverse Musikinstrumente u. Gegenstände

Grün: Matratzen

Gelb: Fenster mit Ausblick auf den Garten

Blau: Schränke mit Materialien

Fläche des Bewegungsraumes beträgt ca. 30 Quadratmeter

**5. Reflexion**

Zu Beginn des Freispiels waren die Kinder sehr gespannt und fragten sich, welche Gegenstände sich unter den Decken befanden. Luna war zu Beginn der Freispielphase noch nicht im Kindergarten präsent, wodurch Nayla als Ersatzkind herangezogen wurde. Nayla und Elias waren anfangs etwas distanziert und eingeschüchtert von der neuen Situation, doch sie erlangten schnell Spaß und Freude, die gegebenen Musikinstrumente und Alltagsmaterialien zu benutzen. Als Impulsgeber versuchte ich den Kindern verschiedene Impulse zu vermitteln. Zum Beispiel sollten sie alle Materialien ausprobieren, mit den anderen Kindern tauschen, verschiedene Materialien zu kombinieren und am Ende der Freispielphase alle Gegenstände wieder in die Kisten zu räumen. Mir ist aufgefallen, dass ich für die Freispielphase zu viele verschiedene Instrumente und Materialien miteinbezogen habe. Das Angebot an Materialien war zu vielschichtig, so dass es im Grunde zu einer Reizüberflutung kam. Es wäre besser gewesen, wenn man den Einsatz des Materials intensiviert hätte. Zuerst ein Material, dann weiteres Material hinzufügen, um zu gewährleisten, dass sich die Kinder länger mit den Materialien beschäftigen und herum experimentieren.

Des Weiteren war der Verlauf des Freispiels zu nah an einem Angebot, da der Impulsgeber zu stark an manchen Situationen beteiligt und involviert war. Zusätzlich sollte die Ideenvielfalt reduziert werden. Dennoch waren die eingesetzten Materialien der Altersstruktur entsprechend. Aus dem Material resultierte für die Kinder ebenfalls ein regelmäßiger Bewegungsfluss.

Viktor und Max hatten mit den Materialien eine Situation assoziiert wird, als ob sie sich in einer Ritterburg befinden würden. Die Stöcke, die sie in der Hand hielten, könnten in Ihren Gedanken zum Beispiel Schwerter gewesen sein.

Insgesamt bin ich zufrieden mit der Durchführung des Freispiels, auch wenn es anderes abgelaufen ist als erhofft.

**6. Literaturverzeichnis**

* Gliederung zur Durchführung einer Freispielführung
* Basiskompetenzen Arbeitsblatt
* Teilkompetenzen Arbeitsblatt

Alle Arbeitsblätter stammen aus dem Fach: „*Didaktik und Methodik*“

Verfasst von:

(Jan-Michael Ollmann)